

ALSTER- WANDERWEG KONZERTE

11. August bis 22. September 2013

jeden Sonntag 18 Uhr

PROGRAMM

Gesamtleitung: KMD Michael Kriener

MARKTKIRCHE
ZU
POPPENBÜTTEL

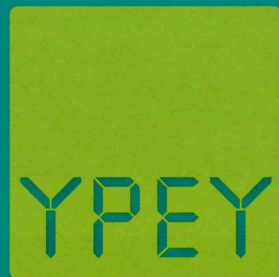
SICHERHEIT MIT RASSE



ODER KLASSE

Ihre Sicherheit
ist unser
Anliegen.

- Zutrittskontrollanlagen
- Einbruchmeldeanlagen*
- Videoüberwachungen
- Zeiterfassung
- Brandmeldungen
- Schließanlagen/
mechanische
Sicherungssysteme
- Überfallmeldungen



YPEY Alarm- und Funksysteme GmbH
Lohe 7-9, 22926 Ahrensburg
Tel. 04102 200382
www.ypey.de



*Liebe Freunde
der
Alsterwanderweg-Konzerte!*

In diesem Jahr haben wir unserer Reihe der Alsterwanderweg-Konzerte das Motto »Gloria in excelsis – Vertonungen des Mess-Ordinariums« gegeben. In allen Programmen sind Vertonungen des Messe-Textes enthalten. Hauptpastor Alexander Röder wird am Dienstag, 6. August wieder – wie im vergangenen Jahr – einen Einführungsvortrag zum Thema halten. Mess-Kompositionen aus alter und neuer Zeit, wie von Gallus, H. Prätorius und Palestrina über Mozart und Schubert bis zu Hindemith, Rautavaara, Urmas Sisask und Ugis Praulins, zwei Zeitgenossen aus dem Baltikum, werden erklingen. Die Organisten tragen gleichviel wie die

Chöre zur Thematik bei, zum Beispiel Teile der berühmten sogenannten »Orgelmesse« von J. S. Bach oder Werke von de Grigny, Scheidemann, Messiaen.

Dabei enthalten die Programme nicht ausschließlich Messe-Vertonungen. Im Eröffnungs-Konzert stellen wir der Großen Messe in C-moll von W. A. Mozart die Bach-Kantate »Ich armer Mensch, ich Sündenknecht« zur Seite. Der Gedanke dabei ist, dass die unvollendet gebliebene Messe von Mozart durch Musik von Bach ergänzt wird, die die Thematik der fehlenden Teile (»Crucifixus«, »Et resurrexit«, »Et vitam venturi«) aufgreift: Jesu Leiden, Sterben und

Auferstehung als Erlösungstat für uns Menschen, die uns die zukünftige Welt erschließt. Das Fragmentarische der Messe von Mozart soll hörbar bleiben, gleichzeitig wird der Inhalt der nicht komponierten Teile repräsentiert.

Wir hoffen, dass die Programme der Konzerte Sie in ihrer Vielfältigkeit und zum Teil ihrem Kontrastreichtum ansprechen. Die Qualität der Musiker, die uns für dieses Jahr ihr Kommen zugesagt haben, verspricht auf jeden Fall einen vollendeten Hörgenuss.

Wir wünschen Ihnen viel Freude!

Herzlich, Ihr

Michael Kriener

Kirchenmusikdirektor Michael Kriener
Kantor und Organist der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Poppenbüttel
Künstlerischer Leiter der Alsterwanderweg-Konzerte

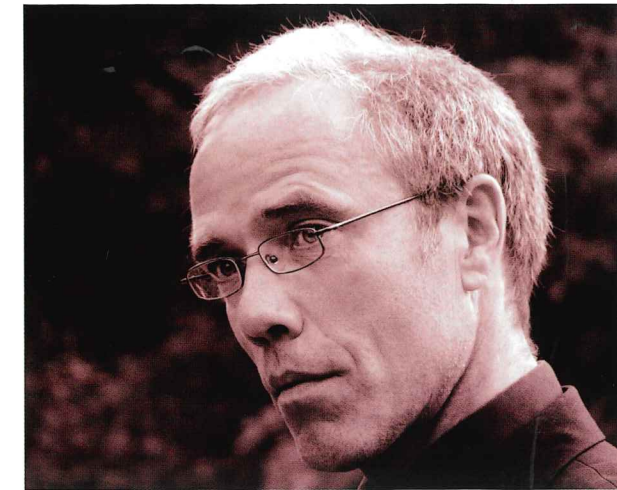


Foto: Kristine Schultz



Leben bei uns



- Stationäre Langzeitpflege, überwiegend im Einzelzimmer
- Ambulante Pflege durch unsere Diakoniestation Alstertal
- Kurzzeitpflege nach Krankenhausaufenthalt und Urlaubspflege
- Wohnen mit Service, Gästezimmer
- Hanseatischer Hausnotruf
- Physikalische Therapie mit Schwimmbad
- Fachärztliche Versorgung, Zahnarztpraxis, Apotheke
- Gottesdienste, Festsaal mit Kulturprogramm, Parkrestaurant, Menüservice, Krämerladen, Bibliothek mit Internetcafé u. v. m.
- Altenpflegeschule Hamburg-Alstertal

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gern!
Hospital zum Heiligen Geist
Kundenzentrum

Tel. (0 40) 60 60 11 11

Grußwort zu den Alsterwanderweg-Konzerten

Die Wirkung von Musik beim Joggen ist umstritten. Einer Studie aus England zufolge sollten die Geschwindigkeiten der Songs in etwa der Herzfrequenz beim Laufen entsprechen – also etwa 110 bis 130 beats per minute. Andere orientieren sich eher an der Laufschriftfrequenz und empfehlen eine entsprechende Musikauswahl. Manch einer zieht die Wirkung von Musik beim Laufen überhaupt in Zweifel und sorgt sich um die Ohren der Joggenden.

In jedem Fall wäre es doch traurig, wenn der Musik beim Laufen, Wandern oder geruhsamen Spaziergang an den Alsterläufen bloß eine untermalende, vielleicht leistungssteigernde Funktion zukäme. Damit würde die Musik zum vermeintlich angenehmen Geräusch abgewertet,



wie sie an Bahnhöfen, in Supermärkten und Modegeschäften und zahllosen weiteren Orten zu beklagen ist.

Wie viel schöner ist es doch, nach dem Genuss der wunderbaren Natur am Alsterlauf in einer ruhigen Kirche mit gespannter Aufmerksamkeit ein Konzert zu erleben. So kommt nicht nur die Musik in gebührender Weise zur Geltung, sie steht zudem in einem sie deutenden und vertiefenden Zusammenhang.

Für Martin Luther war Musik ein Spiegel des Schöpfungswunders. In ihr erklang ein Rest des Paradieses. Denn die Musik kann den Menschen von Grund auf verändern. Vor allem kann sie ihn froh machen. Damit entsprach sie dem Glauben, dessen Bedeutung für Luther genau darin bestand, den Menschen aus der Ver-

zweiflung in die Freude zu führen. Und erst wenn der Mensch selbst empfindet, dass er endlich keinen zornigen, sondern einen gnädigen Gott hat, und dies in vollen Zügen genießt, hat der Glaube sein Werk an ihm getan und ist sein eigener Glaube geworden.

Den Konzerten der diesjährigen Alsterwanderweg-Konzerte wünsche ich in diesem Sinne offene und aufmerksame Zuhörer, damit die Musik ihre wohltuende Kraft entfalten und mit ihren Klängen die Herzen froh und zuversichtlich stimmen kann. Vielleicht wähnt sich der eine oder die andere sogar im Paradies – zumindest für einen Moment.

Hauptpastor und Propst
Dr. Johann Hinrich Claussen

Kantorei Poppenbüttel



Foto: Kristine Schulz

Gegründet wurde die Kantorei Poppenbüttel 1946 durch Karl Hoffmann, von 1961 bis 1988 von LKMD Dieter Schmeel geleitet und ist seit 1989 unter der Leitung von KMD Michael Kriener.

Arbeitsschwerpunkt ist die Gestaltung der Gottesdienste in der Poppenbütteler Marktkirche sowie der hier stattfindenden Konzerte, vor allem der Alster-Wanderweg-Konzerte. Aufführung der großen Werke der Oratorienliteratur (Bach: Matthäus-Passion, Johannes-Passion, Weihnachtsoratorium; Händel: Messias; Mendelssohn: Elias, Paulus; Brahms: Requiem; Mozart: C-moll-Messe; Stravinsky: Psalmensinfonie usw.)

Konzertreisen im In- und Ausland (Frankreich, Brasilien, England, Finnland, Ungarn und – seit 1990 – regelmäßig in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg).

1998 geehrt mit dem Kulturpreis von Hamburg-Wandsbek für hervorragende kulturelle Leistungen.

1999 erhielt der Chor das bronzene, 2003 das silberne Diplom beim Internationalen Chorwettbewerb in Budapest.

2004 Austausch mit dem Jugendsinfonieorchester der Stadt Oppeln und Konzertreise nach Polen (Krakau, Breslau und Oppeln).

2007 wurde die Kantorei Poppenbüttel als bester Deut-

scher Chor mit dem Goldenen Diplom beim internationalen Chorwettbewerb in Riva del Garda/Italien ausgezeichnet.

Im Mai 2008 unternahm die Kantorei eine Reise nach Rom mit Audienz bei Papst Benedict XVI., musikalischer Gestaltung der Messe im Petersdom und Konzert in der Kirche St. Ignatius.

2009 wurde der Chor beim Hamburger Landeschorwettbewerb »Choralle« mit einem 3. Preis ausgezeichnet. 2012 wiederum bester deutscher Chor mit Goldenem Diplom beim internationalen Chorwettbewerb »Venezia in musica«.



**Musikschule
Poppenbüttel**

Unterricht für Kinder ab 3 Jahren,
Schulkinder & Erwachsene

Heegbarg 81a · Telefon 040 :: 606 51 11
info@mupmail.de · www.musikschule-poppenbuettel.de

Zu diesem Konzert hält Hauptpastor Alexander Röder am Di., 6. August, 18:00 Uhr einen Einführungsvortrag »Gloria in excelsis« Mozarts C-moll-Messe im historischen Kontext der Vertonungen der Messe im Gemeindehaus, Poppenbüttler Markt 2.

Sonntag
11. August 2013
18 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart **Missa C-moll**
1756–1791

Kyrie
Gloria

Gloria
Laudamus te
Gratias
Domine Deus
Qui tollis
Quoniam
Jesu Christe - Cum sancto spiritu

Credo

Credo
Et incarnatus est

Johann Sebastian Bach
1685–1750

Kantate Nr. 55
Ich armer Mensch, ich Sündenknecht

Wolfgang Amadeus Mozart **Missa C-moll**
Sanctus

Benedictus
Agnus Dei (Ergänzung Alois Schmitt)

Mechthild Weber · Sopran
Takako Kamada · Sopran
Timo Rößner · Tenor
Patrick Scharnewski · Bass

Junge Philharmonie Poppenbüttel
Kantorei Poppenbüttel
Leitung Michael Kriener

Die Chorknaben Uetersen sind ein als Verein organisierter Chor mit ca. 140 Mitgliedern. Im Konzertchor singen zur Zeit 70 Knaben- und junge Männerstimmen, die ein sehr vielseitiges Repertoire pflegen:

2001 kam u. a. mehrfach das Oratorium »Die Schöpfung« von J. Haydn zu Aufführung.

2003: Teilnahme u. a. am »Internationalen Jugendchorfestival« in Wolfenbüttel.

2005: Aufführung »Carmina Burana«

2006: Sieger beim NDR-Chorwettbewerb »Der Norden singt«.

2007: 1. und 2. Preis beim Chorfestival »Schleswig Holstein singt«.

2008: Mitwirkung bei »Last night of the Proms«-artigen Konzerten Laeishalle Hamburg.

2008: Mitwirkung bei Konzerten der Hamburger Symphoniker (Uraufführung des Singspiels »Pinocchio« von Gloria Bruni).

2009 mehrere Aufführungen von »Messias Superstar«.

2009 Mitwirkung bei der ARD-Sendung »Nun singet ...« mit Stefan Gwildis, Bill Ramsey u. a.



2010: Aufführung des Oratoriums »ELIAS« von F. Mendelssohn.

Konzerte mit dem Sirius Quartett (New York).

Konzert unter Leitung des amerikanischen Komponisten und Chorleiters Eric Whitacre.

2011: Konzertreise nach New York, Chicago und Michigan.

2012: Mitwirkung an der Uraufführung der »Ringparabel-Sinfonie« von Gloria Bruni in der Hamburger Laeishalle.

Leiter der Chorknaben Uetersen ist **Hans-Joachim Lustig**, der nach dem Studium der Schulmusik als freiberuflicher Chorleiter/Dirigent in Lübeck lebt. 1994/95 war er Stipendiat des Deutschen Musikrats. Er leitet national und international Chor- und Chorleitungsseminare und ist Dirigent und Gründer und Leiter des Kammerchors »I Vocalisti«, mit dem er 2002 beim 6. Deutschen Chorwettbewerb ebenfalls einen 1. Bundespreis erringen konnte.

Außerdem ist er als Juror bei Chorwettbewerben tätig und wird häufig als Gastdirigent eingeladen (u. a. vom Belgrader Rundfunkchor und vom Ankara State Choir).

Die stimmbildnerische Betreuung der jungen Sänger liegt in den Händen des Gesangspädagogen Harald Stockfleth. Die Vorchorgruppen werden von der Kirchen- und Schulmusikerin Susanne van den Bos geleitet.



Sonntag
18. August 2013
18 Uhr

Heinrich Schütz
1585–1672

Meine Seele erhebet Gott, den Herren

Charles Gounod
1818–1893

Pater noster

Johann Sebastian Bach
1685–1750

Präludium und Fuge Es-Dur

Franz Biebl
1906–2001

Ave Maria

Ola Gjeilo
*1978

Ubi caritas

Ansprache **Pastor Peer Lichtenberg** · Marktkirche Poppenbüttel

Johann Sebastian Bach

Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit
Christe, aller Welt Trost
Kyrie, Gott heiliger Geist

Ugis Praulins
*1957

Kyrie

Pawel Lukaszewski
*1968

Nunc dimitis

Urmas Sisask
*1960

Sanctus

Chorknaben Uetersen
Leitung **Hans-Joachim Lustig**
Volkmar Zehner · Orgel



Der **Albert-Schweitzer-Kammerchor Hamburg** wurde im Jahr 2000 von seinem Leiter **Walter Bially** gegründet. Die circa 30 Mitglieder dieses Chores sind Schülerinnen und Schüler (auch ehemalige), Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern des Albert-Schweitzer-Gymnasiums, eines Hamburger Musikgymnasiums, ergänzt durch einige Sängerinnen und Sänger

ohne direkten Bezug zur Schule. Fast alle Chormitglieder sind Laiensänger, allerdings erhalten viele von ihnen regelmäßig Gesangsunterricht.

Das Repertoire des Chores umfasst anspruchsvolle Chorliteratur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, a cappella-Werke wie auch Kantaten- und Oratorienliteratur.

Der Albert-Schweitzer-Kammer-

chor arbeitet projektbezogen, das heißt es wird in der Regel zweimal pro Jahr in einer kurzen, intensiven Probenphase ein neues Konzertprogramm erarbeitet.

Neben Konzerten in Hamburg und Umgebung führt der Chor regelmäßig Konzertreisen im In- und Ausland durch.

Walter Bially, 1958 in Nürnberg geboren, studierte Schulmusik und Religionspädagogik in Frankfurt am Main und Berlin. Im Verlauf seines Studiums konzentrierte er sich zunehmend auf Dirigieren mit Schwerpunkt Chorleitung. Meisterkurse bei Eric Ericson, John Eliot Gardiner u. a. ergänzten seine Ausbildung.

Im Alter von 18 Jahren gründete er seinen ersten Kammerchor. Seitdem arbeitete er mit verschiedenen Vokal- und Instrumentalensembles.

Seit 1999 ist er Musiklehrer und Chorleiter am Albert-Schweitzer-Gymnasium, einem Hamburger Musikgymnasium, wo er im Jahr 2000 den Albert-Schweitzer-Kammerchor gründete.



Sonntag
25. August 2013
18 Uhr

Dietrich Buxtehude
1637–1707

Kyrie
aus der Missa brevis

Felix Mendelssohn Bartholdy
1809–1847

Herr, sei gnädig unserm Flehn

Giovanni Pierluigi da Palestrina
1525–1594

Gloria
aus der Missa brevis in F

Antonio Scarlatti
1659–1752

Exsultate Deo

Hieronymus Praetorius
1560–1629

Kyrie Martyrum

Johann Ludwig Krebs
1713–1780

Wir glauben all' an einen Gott

Edvard Grieg
1843–1907

Wie bist du doch schön
Im Himmelreich

Joachim Gebhardt · Bariton

Jean Sibelius 1865–1957

Drömmarna

Ansprache **Pastor Stephan Uter** · Philemon-Kirche Poppenbüttel

Andreas Sabelon
1772–1838

Jesu, der du meine Seele
Variationen für Orgel

Carl Armbrust
1849–1896

Sonate D-Moll über den Choral »Nun danket alle Gott«
mässig bewegt – sehr langsam und feierlich – mässig schnell

Thierry Machuel *1962

Notre Père

Claus Bantzer
*1942

Magnificat
Dona nobis pacem

Annika Ritlewski · Sopran
Jochen Arp · Sopran-Saxophon
Jakob Deiml · Klavier

Albert-Schweitzer-Kammerchor
Leitung **Walter Bially**
Paul Nancekievill · Orgel

Das **Vokalensemble St. Jacobi Hamburg** wurde 1982 als Kammerchor der Hauptkirche von Rudolf Kelber gegründet. Das Repertoire des Chores umfasst Literatur vom Mittelalter bis zur zeitgenössischen Musik.

Die historische Aufführungspraxis bildet einen wichtigen Schwerpunkt; sie hat den Chor u. a. mit der Musica Fiata Köln und dem Hamburger Barockorchester zusammengeführt.

»Authentisch« begleitete Auffüh-

rungen der Johannes-Passion von Bach, Händels »Messiah« oder Mozarts »Requiem« im Kontext der Salieri'schen »La Passione« bewiesen die Qualitäten des Chores als stilischerer Klangkörper. Dies dokumentieren Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit Werken von Monteverdi, Schütz, Weckmann, Mendelssohn, Brahms, Nørgard u. a.

Beim II. und III. Deutschen Chorwettbewerb wurde das Vokalensemble St. Jacobi jeweils Hamburger Landessieger, 1986 deutscher Sieger beim Internationalen Wettbewerb »Let the people sing«. Mit Händels Brockes-Passion gastierte das Vokalensemble 1992 zu den



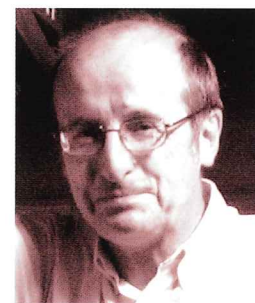
Rudolf Kelber ist 1948 in Traunstein/Oberbayern geboren, während der Gymnasialzeit Ausbildung am Konservatorium Nürnberg in Klavier, Orgel, Cello und Musiktheorie.

1967–1974 Studium an der Musikhochschule München (u. a. bei Karl Richter, Franz Lehrndorfer, Jan Koetsier,) in den Fächern Kirchenmusik, Kapellmeister und Meisterklasse Orgel, 1972 Richard-Strauß-Preis der Stadt München. Tätigkeit als Theaterkapellmeister in Gelsenkirchen (1974–76) und Heidelberg (1976–1982).

Mehrere Produktionen von Barockopern, teils im Theater Heidelberg, teils in Hamburg St. Jacobi, wo Kelber

seit 1982 als Kirchenmusikdirektor wirkt. Höhepunkt der konzertanten Tätigkeit als Organist war die dreimalige Aufführung des gesamten Orgelwerkes von J. S. Bach.

2007 hat Rudolf Kelber die »Rappresentazione di anima e corpo« von Emilio de Cavaleri nicht nur als musikalischer Leiter, sondern auch als Dramaturg und Bühnenbildner betreut, 2011 war die Kinderoper »Amahl and the night visitors« als vorweihnachtliches Märchen in St. Jacobi auf dem Plan.



Göttinger Händelfestspielen. Herausragende Publikumserfolge waren u. a. die Marienvesper von Claudio Monteverdi beim Schleswig-Holstein Musik Festival 1991. Fernsehauftritte und szenische Produktionen (»San Giovanni Battista« von Stradella und »Jüngstes Gericht« von Buxtehude) runden die vielseitigen Aktivitäten ab. Konzertreisen führten das Ensemble u. a. nach Spanien, Italien und Österreich. Zuletzt trat das Vokalensemble im Oktober 2009 auf Einladung des Goethe-Instituts in Toulouse mit einem Programm »Wir sind das Volk« auf, das neben Werken von Eben, Poulenc und Schütz Pop- und Protestsongs der Wendezeit sowie »Fünf Chorlieder nach Gedichten von Bertolt Brecht« des Dirigenten Rudolf Kelber enthielt.

Sonntag
1. September 2013
18 Uhr

Paul Hindemith
1895–1963

Messe (1963) für 4- bis 8-stimmigen Chor
Kyrie – Gloria – Credo – Sanctus – Benedictus – Agnus Dei

Jules Demersseman
1833–1866

Fantaisie sur un thème original

Aram Chatschaturjan
1903–1978

Adagio aus *Spartacus*
Säbeltanz aus *Gayane*

Johann Sebastian Bach
1685–1750

Nach dir, Herr, verlangst mich
Sinfonia
Coro Nach dir, Herr verlangst mich
Aria Doch bin und bleibe ich vergnügt
Coro Leite mich
Terzett Cedern müssen von den Winden
Coro Meine Augen sehen stets zum Herren
Coro – Ciacona Meine Tage in den Leiden

Johanna Mohr · Sopran
Galina Roreck und Verena Fischer-Zernin · Violine
Sven Forsberg · Cello
Yvonne Hof · Fagott

Ansprache **Pröpstin Isa Lübbers · Propstei Bramfeld-Volksdorf**

George Gershwin
1898–1937

Embraceable you – It ain't necessarily so
Summertime – I got rhythm
aus *Porgy and Bess*

Leonard Bernstein
1918–1990

Tonight – Maria – America
aus *West Side Story*

Vokalensemble St. Jacobi
Leitung **Rudolf Kelber**
Henning Münther · Orgel
Frank Lunte · Saxophon



Foto: Christian Martin

SIXMIX besteht in der Formation seit 1999. Seine Mitglieder haben Erfahrungen als Sänger, Leiter und Arrangeure in verschiedenen Ensembles und Kammerchören gesammelt. Was als Vielfalt der musikalischen Vorbilder und Stile daherkommt, entpuppt sich schnell als ihr Programm und ihre Eigenart. Denn SIXMIX greifen lebenswerte

und interessante, sentimentale und fröhliche Vorbilder auf und machen sie sich zu eigen: Beatles-Songs, Gershwin- und Comedian Harmonists-Klassiker verwandeln sie in a

cappella-Stücke. Alte Musik sowie Kompositionen bekannter a cappella-Formationen wie King's Singers, Real Group, Take Six sind in ihren Programmen zu hören.



Foto: Christian Nickel

Der **Bläserchor der Marktkirche Poppenbüttel** besteht seit 1951. Er wurde ursprünglich als Posaunenchor der St. Gabriel-Kirche in Barmbek gegründet und gemeinsam geleitet von Pastor Gustav Wendt und Diakon Jakob Herrmann. 1954 übernahm der Landesposaunenwart Fritz Langhans den Chor. Aufgrund der Zusammenarbeit mit Landeskirchenmusikdirektor Dieter Schmeel wechselte der Chor 1981 nach Poppenbüttel. Seit 2011 leitet der Trompeter Mathis Wieck den Chor. Im Mai 2011 reiste der Chor zur »Langen Nacht der Kirchen« nach Wien. Es folgten Auftritte bei der Landesgartenschau in Norderstedt und bei der Nacht der Chöre in St. Petri.

Nach dem Abitur folgte das Studium der Trompetenkunst bei Prof. Konradin Groth an der Universität der Künste in Berlin und später bei Prof. Eckhart Schmidt in Hamburg.

Seit 2004 arbeitet Mathis Wieck als Pädagoge an der staatlichen Jugendmusikschule Hamburg und ist als freier Musiker tätig. So arbeitete er als Trompeter bei Produktionen der Hamburgischen Staatsoper und bei Projekten unter der Leitung von Helmuth Rilling mit.

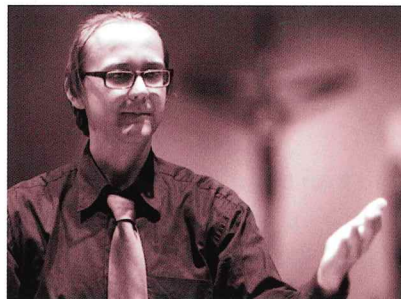


Foto: Christian Nickel

Mathis Wieck wurde im Jahr 1977 als jüngster Sohn in eine Familie mit Blechbläser-Tradition geboren. Als Jugendlicher wurde Mathis Wieck Preisträger bei »Jugend musiziert« und begann als Jungstudent das Trompetenstudium bei Prof. Peter Kallensee in Hamburg.

Sonntag
8. September 2013
18 Uhr

Traugott Fünfgeld *1971	Fanfare for Brass
Stefan Dan Nilsson *1955	Sa som i himmelen <i>aus dem Film »Wie im Himmel«</i>
Johann Sebastian Bach 1685–1750	Fuge B-Dur
Sergei Rachmaninow 1873–1943	Bogoroditse Devo <i>aus Nachtgesänge op. 37</i>
Max Reger 1873–1916	Nachtlied
Josquin des Prez 1450/1455–1521	De Profundis Clamavi
Franz Schubert 1797–1828	Deutsche Messe in F-Dur
nach spanischer Melodie, 16. Jhd.	Con Amores, La Mi Madre
Carl J. L. Almqvist 1793–1866 (Arr. Anders Edenroth)	Den lyssnande Maria
Mark Kibble *1964	Come Unto Me
Traditional Shaker Tune (Arr. Bob Chilcott)	The Gift To Be Simple
Ansprache Pastorin Ute Ehlert-In	Simon-Petrus-Kirche Poppenbüttel
Antonio Vivaldi 1678–1741	Sonata Es-Dur <i>Preludio – Allemanda – Corrente</i>
Alexander Glasunow 1865–1936	In modo religioso
Henry Purcell 1659–1695	If Music be the Food of Love
Claudio Monteverdi 1567–1643	S'andasse amor a caccia
Wayne Shanklin 1916–1970 (Arr. P. Hart)	Chanson d'Amour
Wolfgang A. Mozart 1756–1791 (Arr. Anders Edenroth)	Gee! Mine or Mozart's?

SIXMIX
Bläserchor der Marktkirche Poppenbüttel
Leitung **Mathis Wieck**



Das Ensemble **vOkabile** wurde 1986 als »vokalkreis bielesfeld« mit dem Ziel gegründet, Chormusik mit kammermusikalischen Mitteln aufzuführen, das heißt in kleiner Besetzung und ohne Leitung durch einen Dirigenten. Damit schließt das Ensemble die Lücke zwischen den herkömmlichen Chören und den solistischen Spezialensembles, die sich häufig nur mit einer bestimmten Stilrichtung beschäftigen. Das Ensemble besteht derzeit aus sechzehn Sängerinnen und Sängern, so dass die gesamte Bandbreite der a cappella-Musik aufführbar ist und dennoch stets ein durchsichtiger und flexibler Chorklang erreicht wird.

Das Repertoire reicht von Werken der Renaissance über die großen Motetten aus Barock und Romantik bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Werke und von sogenannter »ernster« Musik bis zu Gospel und vocal jazz. Auch mit der Programmauswahl versucht vOkabile, herkömmliche Grenzen zu erweitern. Die Konzerte stellen stets ein be-

stimmtes inhaltliches, musikalisches oder historisches Thema in den Mittelpunkt und verwenden zu dessen

Illustrierung neben der eigentlichen Chormusik auch andere Kunstformen.



Sonntag
15. September 2013
 18 Uhr

Tomás Luis de Victoria
 1548–1611

Communio

György Ligeti 1923–2006

Kanon »Wie ein Strom«

Jacobus Gallus 1550–1591

Kyrie aus Missa super Sancta Maria

Heinrich Schütz 1585–1672

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes

François Couperin
 1668–1733

Couplets aus dem »Gloria«
 der Messe pour les Paroisses
*Et in terra pax – Glorificamus te –
 Domine Deus, Rex coelestis – Domine Deus,
 Agnus Dei – Qui tollis peccata mundi*

Johann Sebastian Bach
 1685–1750

Allein Gott in der Höh' sei Ehr

Roderick Williams *1965

O Adonai, et Dux domus Israel

Samuel Scheidt 1587–1654

Duo Seraphim

Ansprache **Pastorin Barbara Hanzig** · Marktkirche Poppenbüttel

Johann Sebastian Bach

Vater unser im Himmelreich

Jehan Alain
 1911–1940

Première Fantasia
*Alors au ciel lui même, je criai
 Pour demander comment la destinée
 Peut nous guider à travers les ténèbres
 Et le ciel dit: »Suis ton aveugle instinct.«*

Jacobus Gallus

Agnus Dei aus Missa super Sancta Maria

Wolfram Buchenberg *1962

Von 55 Engeln behütet

vOkabile
 Joachim Vogelsänger · Orgel



Foto: Kristine Schulz

Ensemble meridian

Gegründet 1993 als A-cappella-Ensemble mit dem Arbeitsschwerpunkt zeitgenössische Musik. Ausgezeichnet mit dem Förderpreis des Hamburger Brahms-Chorwettbewerbs 1997 und dem Silbernen Diplom des Internationalen Smetana-Wettbewerbs 1997 in Litomyšl, Tschechien.

1998 erhielt der Chor einen 2. Preis beim deutschen Chorwettbewerb

in Regensburg zusammen mit dem Sonderpreis für hervorragende Gestaltung zeitgenössischer Chormusik. 1998 Einladung vom NDR zu einer Rundfunkproduktion. 2001 erhielt der Chor das goldene Diplom des Internationalen Chorwettbewerbs der Cäcilia-Chortage Lindenhofhausen.

Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland (Mecklenburg, Tschechien,

St. Petersburg).

Im Jahre 2002 Zusammenarbeit mit dem Komponistentrio Ryuji Kubota, Thorsten Kuhn und René Mense, die dem Chor ihr in diesem Jahr entstandenes Oratorium »Der andere Meridian« gewidmet haben.

– Im Jahre 2010 widmet Peter Heeren dem Chor seine A-cappella-Komposition »Gottesbeweis«.

Michael Kriener

geboren 1957 in Beirut, Libanon.

Studium der Kirchenmusik in Essen und Berlin bei Prof. Gisbert Schneider, Martin Behrmann und Gerd Zacher. A-Examen 1984, anschließend Studium der Chorleitung bei Prof. Manfred Schreier, Stuttgart. Künstlerischer Abschluss 1988. Stipendiat des Deutschen Musikrates 1994.

Meisterkurse bei Eric Ericson und Frieder Bernius. Seit 1989 Kantor und Organist an der Marktkirche Hamburg-Poppenbüttel sowie Gesamtleiter der Alsterwanderweg-Konzerte.

2003 wurde Kriener zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Seit 2004 verantwortlich für die kirchenmusikalische Arbeit der Gemeinde Poppenbüttel.

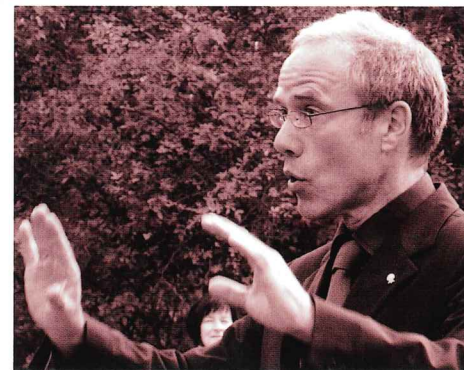


Foto: Kristine Schulz

Sonntag
22. September 2013
 18 Uhr

Johann Sebastian Bach
 1685–1750

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir

Heinrich Scheidemann
 1595–1663

Kyrie summus 3 Verse

Johann Sebastian Bach

Allein Gott in der Höh' sei Ehr

Peter Heeren
 *1965

Der 146. Psalm
 Vom wahren Vertrauen auf Gott –
 Versuch einer Wiederaneignung · UA

Einojuhani Rautavaara *1928

Credo

Igor Strawinski 1882–1971

Pater Noster

Nicolas de Grigny
 1672–1703

Premier Sanctus en taille à 5
 Fugue
 Récit de Tierce pour le Benedictus
 aus dem Livre d' Orgue

Olivier Messiaen
 1908–1992

Institution de l'Eucharistie
 aus dem Livre du Saint Sacrement

Johann Sebastian Bach

O Lamm Gottes, unschuldig

Ansprache Pastor Peter Fahr · Duvenstedt

Johannes Brahms
 1833–1897

Drei Gesänge Op. 42:
 Abendständchen – Vineta – Darthulas Grabgesang

John Hoybye
 *1939

The little mermaid:
 Crackerjack, crackerjack – Deep down in the ocean
 Sea witch – Stand up my dear
 Lift up your eyes and glorify

Ensemble meridian
 Leitung Michael Kriener
 Christian Skobowsky · Orgel

Solisten



Takako Kamada

ist geboren in Hokkaido (Japan). Sie studierte Gesang am Kobe College bei Prof. Setsuko Hirokawa und legte ihr Diplom mit Auszeichnung ab.

Von 1993 bis 1999 Studienenthalt in Wien und Gesangsunterricht bei Susan Dennis-Gabriel mit Schwerpunkt Deutsche Lieder und Oratorien.

2002 Teilnahme an Meisterkursen bei Kammersängerin Gundula Janowitz im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals.

Sie hat bereits umfangreiche Konzerttätigkeiten in Japan, Österreich und Deutschland ausgeübt. Seit 1999 ist sie im Raum Hamburg ansässig. Seither vertiefte sie ihre Vokaltechnik und ihr Repertoire für Deutsche Lieder bei Jeanette Scovotti, Henning Lucius und Wilfried Jochens.



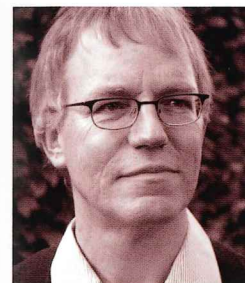
Frank Lunte,

geboren in Minden, studierte an der Hochschule der Künste Berlin bei Detlef Bensmann und schloss sein Konzertexamen mit Auszeichnung ab. Neben zahlreichen kammermusikalischen Aktivitäten wirkt er im Bereich der zeitgenössischen Musik in verschiedenen Spezial-Ensembles mit und wird ferner von zahlreichen Orchestern als Gastmusiker verpflichtet. Im deutschlandweit erfolgreichen und international beachteten Projekt »Wir Kinder vom Kleistpark« steht er mit Kita- und Grundschulkindern auf der Bühne, die jüngst erschienene zweite der drei CDs wurde mit dem Medienpreis »Leopold« ausgezeichnet. Frank Lunte editierte mit der Pianistin Tatjana Blome eine vierteilige CD-Dokumentation mit Musik für Saxophon und Klavier aus Berlin und Deutschland für das Label EDA Records. Beim renommierten Klassik-Label Deutsche Grammophon veröffentlichte er 2008 das Saxophonkonzert von Lars-Erik Larsson. Als Solist erschien er zuletzt mit dem Orchester der Komischen Oper Berlin, der Kammersymphonie Berlin und der Sinfonietta92 und arbeitete mit den Dirigenten Jürgen Bruns und Tobias Mehling. Konzertreisen führten ihn durch Europa, nach Russland und Brasilien.



Henning Münther,

geboren in Minden, absolvierte das Studium der Kirchen- und Schulmusik bei Prof. Ernst Erich Stender und Prof. Hartmut Rohmeyer an der Musikhochschule in Lübeck. 1996 schloss er sein Studium mit dem Kirchenmusik-A-Diplom ab. Seitdem ist Henning Münther Kantor und Organist an der Peter-Paul-Kirche zu Bad Oldesloe. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in der Leitung verschiedener Chöre, die mit Musical-, Gospel- und Oratorien-Aufführungen die Vielfalt der Kirchenmusik auch über die Grenzen von Bad Oldesloe hinaus repräsentieren. Zahlreiche regionale CD-Produktionen sowie Gast-Engagements mit verschiedenartigen Chorprojekten runden seine Tätigkeit ab.



Paul Nancekievill,

geboren in London, ist Kantor und Organist am Meldorfer Dom. Seit seinem elften Lebensjahr widmet er sich aktiv der Kirchenmusik, anfangs als Chorknabe in einer Gemeinde seiner Heimatstadt.

Nach abgeschlossenem Germanistik-Studium an der Universität zu Canterbury studierte er evangelische Kirchenmusik in Köln und wurde hier besonders durch Prof.

kunstforum matthäus



LUST AUF KUNST UND KULTUR?

Studienreisen
Tagesfahrten
Stadtspaziergänge
Vorträge
Seminare

Kostenloses Programmheft unter Tel. 040-27 61 71
oder info@kunstforum-matthaeus.de



BIJOU **BB** BRIGITTE

18x in Hamburg - auch in Ihrer Nähe!

Oder besuchen Sie uns im Internet
unter www.bijou-brigitte.com.

Michael Schneider (Orgel) und Prof. Hugo Ruf (Cembalo) geprägt.

Als Kantor und Organist war er nach dem Examen zehn Jahre in Köln-Porz tätig. Mit großem Engagement widmet sich Paul Nancekievill seit 1986 seinen vielfältigen Aufgaben am Meldorfer Dom, wo er vier Chöre aller Altersstufen und eine Kammermusikvereinigung, das Rogerius Ensemble, leitet. Mit den Chören führt er die große Literatur der geistlichen Musik auf.

Weit über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus bekannt sind die von Paul Nancekievill organisierten Internationalen Sommerkonzerte, die Künstler aus aller Welt anziehen. In den letzten Jahren sind verschiedene CDs entstanden, die Zeugnis von dem vielseitigen und anspruchsvollen Wirken Paul Nancekievills ablegen.

Konzertreisen führen ihn in viele Länder Europas. Als Anerkennung seiner Leistungen wurde Paul Nancekievill im Jahre 2000 zum Kirchenmusikdirektor ernannt.



Annika Sophie Ritlewski,

geboren in Hamburg, studierte Gesang an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Norma Sharp, Carola Nossek und Wolfram Rieger und erhielt ihr Gesangsdiplom mit Auszeichnung. Meisterkurse bei Irwin Gage, Margreet Honig und Thomas Quasthoff vervollständigten ihre Ausbildung.

2009 wurde die junge Sängerin fest engagiert am Theater der Stadt Heidelberg, wo sie unter anderem erfolgreich debütierte als Pamina in Mozarts Zauberflöte und

Michaela in Bizets Carmen, und in den Barockpartien als Vetturia in Porsiles Spartakus und Emilia in Scarlattis Marco Attilio Regolo, welche beim Barockfest »Winter in Schwetzingen« große Erfolge feierte.

Seit Herbst 2012 ist sie freischaffend tätig und gab ein Portraitkonzert des aufstrebenden Jungkomponisten Hauke Berheide in Rom, um sich im Anschluss als Sopransolistin dem Brahms-Requiem in Shanghai zu widmen unter der Leitung von Rolf Beck und dem Chor des Schleswig-Holstein-Musikfestivals.

Im Frühjahr 2013 gab sie ihr Debut bei den Osterfestspielen in Salzburg als Blumenmädchen und Knappe in Wagners Parsifal unter der Leitung Christian Thielemanns.

Als Konzertsolistin arbeitete sie mit renommierten Musikern wie der Lautten Compagny, dem WDR-Rundfunkorchester oder den Hamburger Symphonikern zusammen, sowie in Liederabenden mit herausragenden Pianisten wie Cornelius Meister, Joana Mallwitz und Matthias Veit.

Annika Sophie Ritlewski ist Preisträgerin des »Bundeswettbewerb Gesang für Oper, Operette und Konzert« in Berlin, sowie des Sonderpreises des Richard-Wagner-Verbandes Bayreuth, dessen Stipendiatin sie wurde.

**Wenn es um Ihre Elektrotechnik geht ...
... treffen wir den richtigen Ton!**

- kompetente Beratung
- kundenorientiert
- günstige Umsetzung
- höchste Qualität

Thomas Diedrichsen
ELEKTROTECHNIK
Telefon **040 - 59 46 38 03**
Fax **040 - 59 46 38 06**

Kundendienst
Sanierungen und
Neuinstallation
Haus- und Wohnungsinstallation

Rufen Sie uns an!

www.die-elektrotechnik.de



Timo Rößner

Der gebürtige Berliner erhielt schon in jungen Jahren Violin- und Klavierunterricht und wurde beim Wettbewerb »Jugend Musiziert« 1995 und 1997 jeweils Preisträger. Ersten Gesangsunterricht erhielt der Tenor 2008 bei Hans-Joachim Straub, der ihn auf das Gesangsstudium vorbereitete. Im November des gleichen Jahres erreichte Timo Rößner bereits das Halbfinale im Bundeswettbewerb Gesang Berlin (Junior).

Seit 2009 studiert er Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, zunächst bei Prof. Mark Tucker und seit 2011 bei Prof. Jörn Dopfer. Meisterkurse bei Margreet Honig, Rufus Müller und Eric Schneider ergänzen seine Ausbildung.

Timo Rößner ist – vorwiegend im Hamburger Raum – regelmäßig als Solist in Oratorien und in verschiedenen Partien bei Projekten der Theaterakademie Hamburg zu erleben. So gestaltete er zuletzt erfolgreich den Pygmalion in F. v. Suppés »Die schöne Galathée«. Außerdem wirkte er 2010 an der Opernstudioproduktion der Hamburgischen Staatsoper, Rameaus »Les Indes Galantes«, mit. An der Kieler Oper war er 2011 in Viardots »Cendrillon« als »Barigoule« zu erleben.

Derzeit gestaltet er in Mozarts »Le nozze di Figaro« die Partie des Basilio und wird im August 2013 als Preisträger des internationalen Gesangswettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg in »Hoffmanns Erzählungen« die Partien des Spalanzani und Nathanael verkörpern.

In regelmäßigen Liederabenden widmet er sich außerdem dem Liedgesang, wobei ihm – abgesehen vom klassisch-romantischen Liedgut – auch die Aufführung von

zeitgenössischen Werken, teilweise in Zusammenarbeit mit den Komponisten, ein wichtiges Anliegen ist.

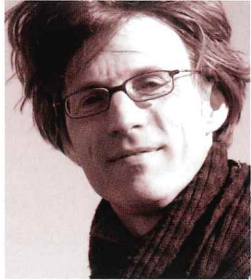


Patrick Scharnewski

wurde 1971 in Hamburg geboren. 1994 nahm er sein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Prof. Tom Krause auf und wirkte in zahlreichen Inszenierungen der Opernklasse mit. Es folgten Engagements auf Kampnagel, zur Uraufführung der Oper »Trigonometry« von Tom Johnson, am Ständetheater Prag als »Publio« in »La clemenza di Tito« und für die Klosterfestspiele Altenberg u. a. als »Papageno« in Mozarts »Zauberflöte«. Er stand in Hamburg im »Sommernachtstraum« als »Theseus« auf der Bühne und spielte in Hessen den »Leporello« in der Mozart-Oper »Don Giovanni«.

Er ist zudem ein gefragter Oratoriensänger. Als Liedsänger führte ihn die »Winterreise« von »Schubert« anlässlich des »3ème Rencentre des Ensembles de Chambre des Conservatoires Européens« nach Marseille. Patrick Scharnewski präsentierte mit dem Pianisten Jochen Kramp im Rahmen der »Nacht der Kirchen« das gemeinsam entwickelte Programm »Lieder und Klavierstücke zur Nacht«.

Ein weiteres musikalisches Betätigungsfeld ist sein Mitwirken im mehrfach preisgekrönten a cappella-Quartett »Take Four« aus Kiel.



Christian Skobowsky

Der gebürtige Potsdamer wurde zu seinem Berufswunsch durch die Kantoreipraxis an der Erlöserkirche von Friedrich Meinel angeregt, bei dem er auch das Orgelspiel erlernte.

Nach seiner Ausbildung an den Kirchenmusikschulen in Dresden und Halle (u. a. Orgelstudien bei Hansjürgen Scholze und Volker Bräutigam) ging er 1993 als Kantor und Organist der Schweriner St. Paulskirche nach Mecklenburg. Hier entstand seine erste CD, ein Orgelportrait der Friese-Orgel von 1869, deren Restaurierung er initiierte.

Von 2002–2007 lebte Christian Skobowsky in Freiberg, wo er an den Silbermann-Orgeln des Domes musizierte sowie die Chöre und die Freiburger Dom-Music leitete. Die Neue Bachgesellschaft betraute ihn mit der künstlerischen Leitung des 82. Bachfestes im September 2007.

Christian Skobowsky hat sich 2007 neben langjährigen Tätigkeiten neuen Aufgaben als Kirchenmusiker am Ratzeburger Dom zugewandt. Den Schwerpunkt seiner Tätigkeit sieht er nach wie vor bei der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Dies drückt sich in der regelmäßigen Zusammenarbeit mit engagierten Interpreten der Alten Musik, bei der liturgischen Gestaltung der Domgottesdienste oder auch den Aufnahmen an der Großen Rieger-Orgel mit Bachs Orgelmesse sowie von englischer Chormusik aus. Christian Skobowsky leitet die Ratzeburger Domfinken und den Domchor und betreut drei Orgeln sowie die Veranstaltungen der Ratzeburger Dommusiken, in deren Rahmen er zuletzt Monteverdis Marienvesper, die Matthäus-Passion und das Magnificat

J. S. Bachs, Mendelssohn Bartholdys Elias, das Brahms-Requiem, Hugo Distlers Weihnachtsgeschichte und La Nativité du Seigneur von Olivier Messiaen aufführte. Er gastiert als Organist und Continuospieler ebenso wie mit dem Ratzeburger Domchor. Aufnahmen an Silbermann-Orgeln dokumentieren seine Auseinandersetzung mit der Musik von Johann Jakob Froberger, norddeutschen Komponisten, J. I. F. Biber (zusammen mit der Barockgeigerin Annegret Siedel) und Johann Sebastian Bach.



Joachim Vogelsänger

wurde in Soest geboren. Er studierte Kirchenmusik und Cembalo in Köln, Kapellmeister in Detmold sowie Orgel in Wien. Maßgeblich beeinflussten ihn seine Orgellehrer Viktor Scholz, Martin Lücker und Michael Radulescu, außerdem orientierte er sich bei zahlreichen internationalen Meisterkursen in Deutschland, Kanada und Italien. 1983–2002 war er Kantor der Kreuzkirche und Johanneskirche in Düsseldorf, seit 2002 Kantor an St. Johannis in Lüneburg und Kirchenmusikdirektor im Sprengel Lüneburg.

Für den Organisten Joachim Vogelsänger bildet natürlich die historische Orgel in St. Johannis einen Schwerpunkt. So widmete er seine erste CD-Einspielung auf diesem mehr als 450 Jahre alten Instrument ausschließlich Werken von Organisten dieser Orgel, die zweite dem Thema »Der junge Bach und seine Vorbilder«, hat doch Bach die Orgel von St. Johannis besucht und vom damaligen Organisten Georg Böhm wichtige Impulse empfangen. Auch die symphonische Chororgel (Kuhn 2010) hat

Joachim Vogelsänger auf einer CD porträtiert (»Symphonische Impressionen«, Musik von César Franck, Louis Vierne und Charles-Marie Widor).



Mechthild Weber

Geboren in Essen, lebt und arbeitet die Sängerin und Gesangslehrerin Mechthild Weber seit vielen Jahren in Hamburg. Sie begann ihr Studium an der Folkwang – Musikhochschule Essen, setzte ihre Ausbildung in Hamburg fort und arbeitete mit Prof. Wilfried Jochens, der ihre sängerische und künstlerische Arbeit entscheidend geprägt hat. Meisterkurse führten sie u.a. zu Barbara Schlick, Helen Donath, Norman Shetler und im Sommer 2012 zu Emma Kirkby, von der sie seitdem stimmlich betreut wird.

Kirchenmusik bildet den Schwerpunkt ihrer Arbeit. Ihr Repertoire umfasst die großen Messen und Oratorien der barocken und klassischen Zeit (Bach, Mozart, Haydn, Mendelssohn) sowie Werke romantischer und spätromantischer Komponisten (Brahms, Dvorak, Saint-Saens) und reicht bis zur neuen Musik des 20. und 21. Jahrhunderts (Arthur Honegger, Jean Langlais, Malte Rühmann, John Hoybye, Peter Heeren).

Ihre besondere Liebe und neben der Kirchenmusik ein weiterer Schwerpunkt ihrer künstlerischen Tätigkeit liegt im Liedgesang. Intensive Zusammenarbeit mit namhaften Pianisten wie Matthias Veit (Hamburg), Kazumitsu Nakajima (Kagoshima), Simon Nádasí (Zürich) und vor allem mehrere Liederabende mit Norman Shetler (Wien) zeugen von ihrer innigen Verbindung zu diesem Genre.

Mechthild Weber ist in zahlreichen Konzerten und Gottesdiensten im In- und Ausland zu hören gewesen, sie wurde zu Konzertreisen nach Italien, Frankreich und die Schweiz eingeladen, trat z. B. mit dem Philharmonischen Kammerorchester Berlin auf und arbeitete mit international tätigen Dirigenten wie Sung Jun Park. Mit dem NDR entstanden Ende 1999 Live-Aufnahmen eines ihrer Kirchenkonzerte.



Volkmar Zehner

erhielt seine erste musikalische Ausbildung in Emmendingen. 1986 bis 1993 studierte er an der Musikhochschule Hannover »Evangelische Kirchenmusik« (Orgel bei Prof. Hans Christoph Becker-Foss; Dirigieren bei Prof. Heinz Hennig und Prof. Peter Winkler, weitere Anregungen von Prof. Volker Hempfling, Prof. Jörg Straube und Prof. Cornelius Trantow) und schloss mit der Kirchenmusik-A-Prüfung ab.

Seine Ausbildung als Organist vervollständigte Volkmar Zehner bei Prof. Louis Robilliard in Lyon (Médaille d'Or, à l'unanimité) und bei Prof. Wolfgang Zerer Hamburg (Konzertexamen, mit Auszeichnung) sowie auf diversen Meisterkursen.

Von Mai 1995 bis März 2013 war Volkmar Zehner Kirchenmusiker der Evang.-Lutherischen Kirchengemeinde Hamburg-Volksdorf; seit 1997 zusätzlich Kreiskantor im Kirchenkreis Hamburg-Ost. Im Mai 2011 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Seit April 2013 ist Volkmar Zehner Kirchenmusiker an St. Nikolai zu Kiel.

Zur Entstehung von Mozarts Großer Messe C-moll

Aus der Fülle der kirchlichen Werke, die Mozart komponierte, ragen die Messe in C-moll und das Requiem heraus. Beiden gemeinsam ist, dass sie in ihren Dimensionen weit über das Maß hinausgehen, das für den Gebrauch in einem katholischen Gottesdienst zur Zeit Mozarts üblich war. Beide sind unvollendet geblieben. Beim Requiem wissen wir den Grund: Mozart ist, während er am Requiem arbeitete, gestorben. Warum die C-moll-Messe unvollendet geblieben ist, ist nicht bekannt. Verschiedene Vermutungen gibt es darüber. Wahrscheinlich hat es mit der Entstehung des Werkes zu tun.

Bis zum Jahre 1781 stand Mozart in Diensten des Salzburger Erzbischofs, wo es zu seinen Aufgaben gehörte, Musik für den Gottesdienst zu komponieren.

Kirchenmusik im katholischen Gottesdienst unterlag strengen Reglementierungen: Sie durfte nicht zu lang sein und auch für die Besetzung des Orchesters gab es Einschränkungen. Mozart plante die C-moll-Messe als großangelegtes Werk, als eine sogenannte Kantaten-Messe. Es wirkt, als wollte er die Fesseln sprengen, die ihm der Dienst beim Fürstbischof angelegt hatte. Vorbild war möglicherweise die H-moll-Messe von Johann Sebastian Bach. Mit der Musik Bachs und Händels wurde

Mozart in dieser Zeit durch die wöchentlichen Aufführungen im Hause des Barons van Swieten vertraut.

Er begann mit der Arbeit an der Messe im Sommer 1782, also nachdem er aus den Diensten des Salzburger Bischofs ausgeschieden war und sich als freischaffender Musiker und Komponist in Wien niedergelassen hatte. Hier komponierte er überwiegend Serenaden, Symphonien, Klavierkonzerte oder Opern. Zur Komposition von Kirchenwerken bot sich ihm keine Gelegenheit. Was war dann der Anlass für die Komposition einer Messe?

Mozart und Constanze Weber hatten am 4. August 1782 geheiratet.

Aus Briefen Mozarts an seinen Vater entnehmen wir, dass er diesem gegenüber unter einem großen Rechtfertigungsdruck gestanden hat, was seine Eheschließung mit Constanze betrifft. »... wegen der Moral hat es ganz seine richtigkeit; ... es ist mir nicht ohne vorsatz aus meiner feder geflossen ... ich habe es in meinem herzen wirklich versprochen, und hoffe es auch wirklich zu halten...; zum beweis aber der wirklichkeit meines versprechens kan die Spart von der hälfte einer Messe dienen, welche noch in der besten hoffnung da liegt.« schreibt er am 4. Januar 1783. Das klingt, als wollte er durch die Komposition eines geistlichen

Werkes seinem Vater beweisen, dass er durch die Verbindung mit Constanze moralisch nicht aus der Bahn geworfen sei.

Auch muss er an der Seite seiner Frau Erlebnisse von tiefer Religiosität gehabt haben. In einem Brief an den Vater vom 17. August 1782 heißt es: »...wir sind auch schon eine geraume Zeit ... so wohl in die hl. Messe als auch zum Beichten und Comunicieren gegangen ... und ich habe gefunden daß ich niemals so kräftig gebetet, so andächtig gebeichtet und Communicirt hätte als an ihrer Seite; ... mit einem Worte wir sind füreinander geschaffen ... und gott der alles anordnet, und folglich dieses auch also gefüget hat, wird uns nicht verlassen.«

In diesen Gefühlen der Frömmigkeit und Verbundenheit mit seiner Braut begann Mozart mit der Komposition der Messe.

Im Sommer 1783 verwirklichte sich ein schon lange geplanter Besuch in Salzburg. Möglicherweise hat am 26. Oktober in der Peterskirche in Salzburg eine Aufführung der C-moll-Messe stattgefunden. Dies ist aber nicht belegt und wird in jüngerer Zeit aus mehreren Gründen angezweifelt:

Erstens war die Messe unvollendet. Zwar besteht die Möglichkeit, dass Mozart die fehlenden Teile des Kyrie und das Agnus Dei aus eigenen früher komponierten Werken ergänzte.

Aber für welche Gelegenheit?

Denn – zweitens – war eine Aufführung als Konzert damals gänzlich unüblich. Und den Rahmen eines katholischen Gottesdienstes sprengte das Werk vollkommen.

So kann es sein, dass die Messe ihren (außermusikalischen) Zweck schon erfüllt hatte, bevor sie überhaupt erklang: Der Vater war beschwichtigt und seiner jungen Frau hatte er seine liebende Zuneigung unter Beweis gestellt. Mozart hat offensichtlich nach der Rückkehr nach Wien unter den Anforderungen dort das Interesse an

der Vervollständigung der Messe verloren.

Die C-moll-Messe erlebte eine Renaissance, nachdem sie im Jahr 1901 von Alois Schmitt neu ediert wurde. Voraussetzung war die Herstellung einer vollständigen Messe für die damaligen Erwartungen des Konzertpublikums. Schmitt ergänzte die fehlenden Teile des Credo aus früheren Werken Mozarts und setzte, quasi als Reprise, die Musik des Kyrie mit dem Text des Agnus Dei an den Schluss.

Seitdem hat die Messe ihren Platz im Konzertleben weltweit eingenom-

men. Sie steht in einer Reihe neben den großen oratorischen Werken Bachs, Händels, Haydns, Mendelssohns und anderer.





Heutzutage wird dem Fragmentarischen des Werkes wieder Rechnung getragen: Denn vor allem die Ergänzungen, die Schmitt im Credo eingefügt hat, erreichen nicht die Qualität der übrigen Teile der Messe.

Auch scheint die Unvollständigkeit der Musik mit einer Gebrochenheit zu korrespondieren, die zur Lebenserfahrung vieler Zeitgenossen gehört.

Achim Renieck

Ein Zuhause in Gemeinschaft...



-  Betreuung und Pflege mit Herz und Verstand
-  Dementenbetreuung
-  Vollstationäre Pflege/ Kurzzeitpflege
-  Heim steht der Allgemeinheit offen

Das Veteranenheim liegt im Hamburger Stadtteil Poppenbüttel, also im Nordosten der Stadt. Eine Lage für eine attraktive Umgebung unseres Hauses.

Zum Alsterwanderweg beispielsweise gelangen unsere Bewohnerinnen und Bewohner in nur fünf Gehminuten. Für einen Einkaufsbummel ist es nicht weit zum beliebten Alstertal-Einkaufszentrum. Die Leitung und Pflegekräfte in unserem Haus legen großen Wert auf liebevolle Betreuung. Die Bewohner wissen das zu schätzen.

Poppenbütteler Weg 186-190
22399 Hamburg

Telefon: 040/606 84 - 0
Telefax: 040/606 84 - 414

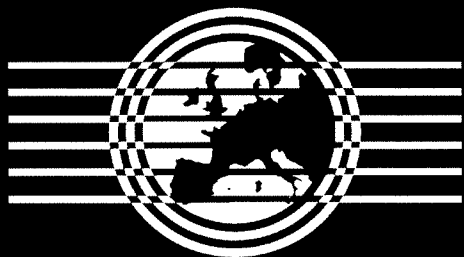
STIFTUNG



Veteranenheim
DEUTSCHER SOLDATEN
FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

www.veteranenheim.de

Willerstwiete 17 * 22415 Hamburg (Langenhorn)



Haus der Musik Trekkel

Ihr kompetenter Partner für:

- ✓ ein umfangreiches **Notensortiment**
- ✓ **Zupfinstrumente** auch für den frühinstrumentalen Unterricht
- ✓ **Streichinstrumente**
- ✓ **Blockflöten** (Anfängermodelle bis hin zu Solisteninstrumenten)
- ✓ **Holzblasinstrumente**
- ✓ Instrumente aus dem **Orff-Instrumentarium**
- ✓ **Verstärker** im Proben- und Amateurbereich
- ✓ **Zubehör** (Saiten, Kabel, Stimmgeräte etc.)

*Wir sind für unseren guten Service
und unseren schnellen Versand bekannt.*



Außerdem:

Reparaturen an vielen Instrumenten nehmen wir in eigener Werkstatt vor oder geben die Instrumente an bewährte Spezialisten weiter.

Mo - Do: 9:00 - 18:00 Uhr

Fr: 9:00 - 18:30 Uhr

Sa: 9:00 - 13:00 Uhr

*Besuchen Sie uns! Rufen Sie uns an!
Faxen Sie uns! Mailen Sie uns!*

Tel.: 040/520 33 97 * Fax.: 040/520 78 24

www.trekkel.de * info@trekel.de

